Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 12 (1989)

Heft: 2: Kanton Aargau

Artikel: Baden - Aquae Helveticae : die Grabung an der Römerstrasse 1987

Autor: Koller, Helen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-10759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baden-Aquae Helveticae. Die Grabung an der Römerstrasse 1987

Helen Koller

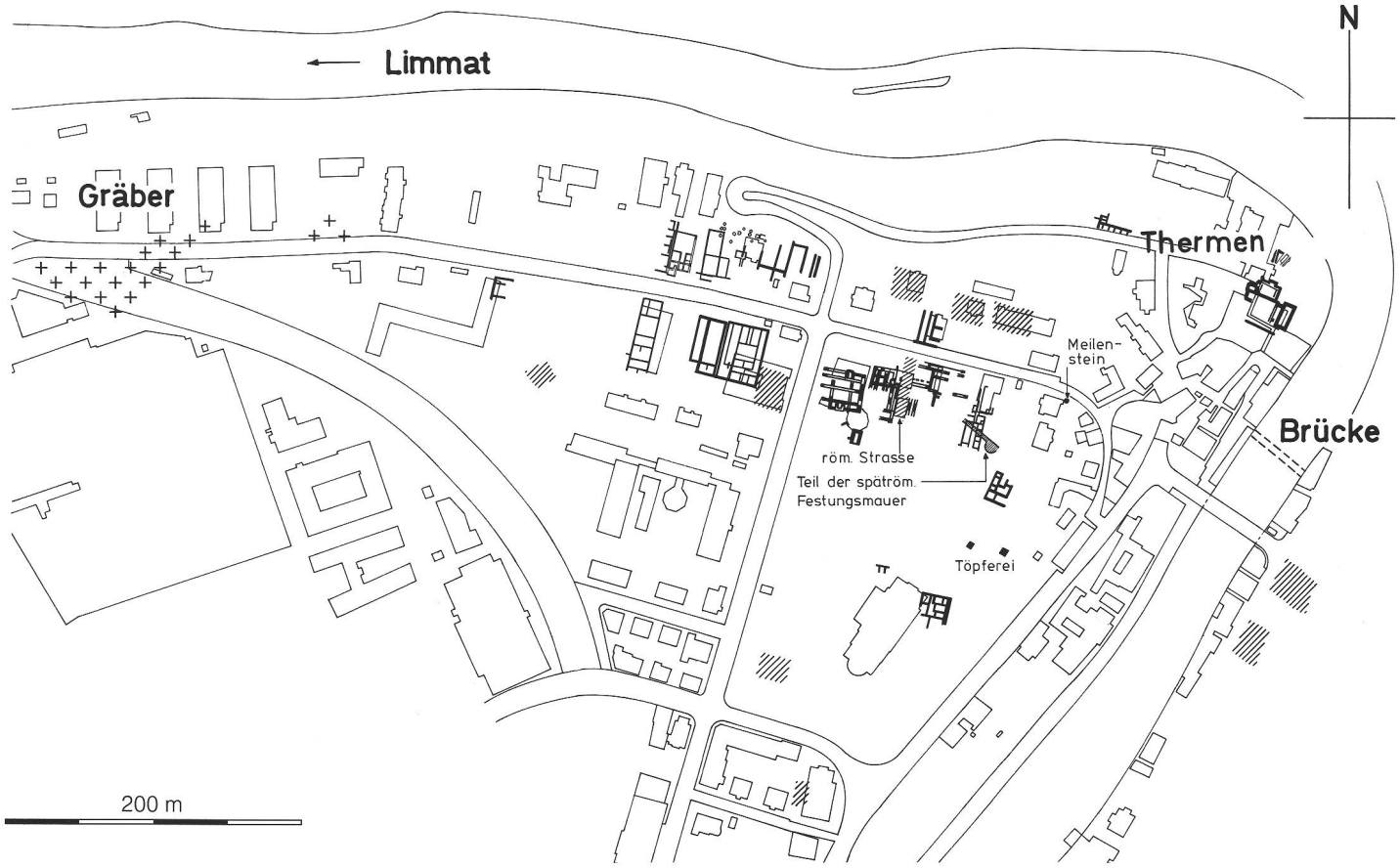


Abb. 1
Gesamtplan des römischen Baden/Aquae Helveticae (Stand 1987). M. 1:5000.
Plan d'ensemble du vicus romain de Baden/Aquae Helveticae (état 1987).
Pianta generale di Baden romana/ Aquae Helveticae (stato 1987).

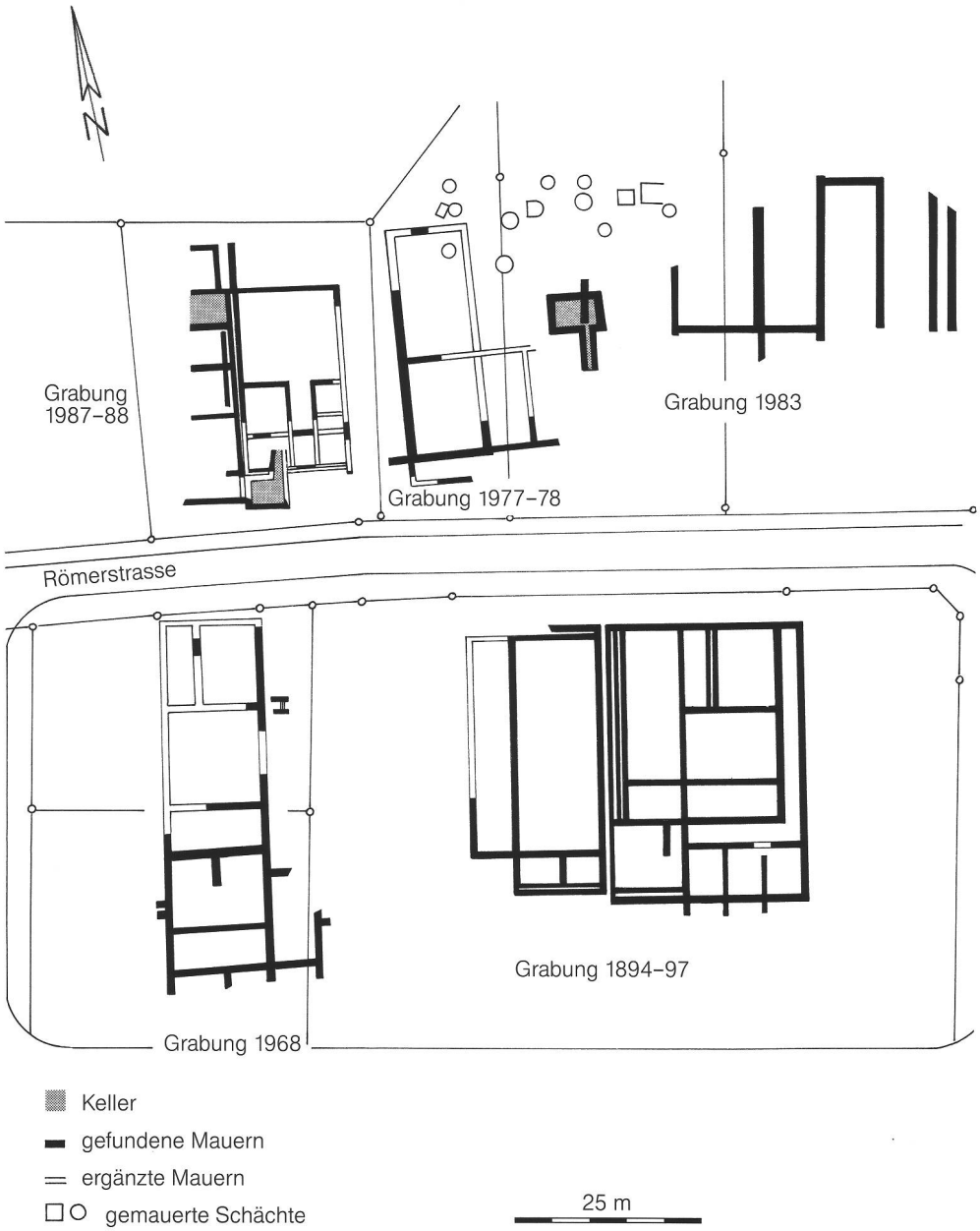


Abb. 2
Ausschnitt aus dem Gesamtplan mit den Steinbauten von 1987.
Extrait du plan d'ensemble avec les constructions en pierre, découvertes en 1987.
Dettaglio della pianta generale von gli edifici in pietra del 1987.

Abb. 3 ◊
Die verschiedenen Steinbauphasen.
Les différentes périodes de construction en pierre.
Le fasi di costruzione in pietra.

Nach zehnjähriger Pause war es der Kantonsarchäologie möglich, einen weiteren Bereich des römischen Vicus Aquae Helveticae (Baden) zu untersuchen[1]. Von August bis Dezember 1987 galt es, die Parzelle westlich der Grabung Römerstrasse 1977 auszugraben (Abb. 1 und 2). Die durch den Erweiterungsbau des Hotels Du Parc betroffene Fläche betrug etwa 22 auf 28 m. Diese konnte praktisch vollständig untersucht werden. Dazu kamen im Juni 1988 drei Sondierschnitte am Südrand der Grabung (Abb. 3). Ferner wurden weitere Befunde während den Aushubarbeiten dokumentiert. Ein 7 m breiter Streifen zwischen den Grabungen 1977 und 1987 konnte aus statischen Gründen nicht untersucht werden. Auch fehlt der Anschluss an die römische Strasse, die südlich ausserhalb der Grabungsfläche lag.
Auf eine Feingrabung wie 1977 musste aus Zeitmangel verzichtet werden. Der Einsatz einer Baumaschine (Gradall) war unumgänglich, anders liess sich die Grabung nicht termingerecht durchführen.

Ziel der Grabung war es, die wichtigsten Bauphasen und die Ausdehung der Gebäude zu erfassen. Ferner erhofften wir uns Hinweise auf die Tätigkeit ihrer Bewohner.
Die Auswertung der Grabung ist im Gange. Ein allgemeiner Überblick über die Bauabfolge kann schon jetzt gegeben werden. Die genauen Datierungen der einzelnen Bauphasen müssen allerdings noch offen bleiben, da das sehr umfangreiche Material noch kaum in die Auswertung einbezogen werden konnte. Nach den vorläufigen Ergebnissen sind zwei Häuser angeschnitten worden, die zwei Holzbauperioden und drei Steinbauperioden mit verschiedenen Umbauphasen aufweisen.

Die Holzbauten

Die ältere der beiden Holzbauperioden war nur an einzelnen Schichtresten und zwei Feuerstellen auf dem gewachsenen Boden zu erkennen. Besser erhalten waren die Strukturen der jüngeren, durch Brand zerstörten Häuser (Abb. 4). Ihre Lage und Ausdehnung scheint von den topographischen Verhältnissen bestimmt gewesen zu sein. Die höchste Geländekuppe

nahm Haus 1 ein. Seine Nordfassade lag vermutlich direkt vor der grossen Geländemulde im Zentrum der Grabungsfläche. Zu ihrer Entwässerung hatte ein Sickerloch gedient. Vor dem Bau von Haus 2 am Südrand der Mulde hatte man begonnen, die Mulde und das Sickerloch aufzufüllen. Zur Entwässerung des Areals wurde östlich des Hauses ein Sammelkanal angelegt, der Sicker- und Abwasser nach Norden ableitete. Spuren weiterer Holzbauten im Nordteil der Grabungsfläche scheinen ebenfalls die Geländemulde zu berücksichtigen. Sie dürften ebenfalls zur zweiten Holzbauperiode gehören.

Von Haus 1 wurden zwei Räume angeschnitten. Direkt an der Nordwand des südlichen Raumes lag eine halbrunde Feuerstelle mit fragmentarisch erhaltener Tonplatteneinfassung. Reste der umgestürzten nördlichen Fachwerkwand konnten in situ beobachtet werden, auch lagen die verkohlten Balken noch in ihren Gräbchen. An einigen Stellen konnten sogar die Reste von Rutengeflecht aus dem kaum gebrannten Lehm herauspräpariert werden.

Die Strukturen in Haus 2 sind schwieriger zu interpretieren. Es wird durch zwei mächtige rechteckige Pfostenlöcher und eine Reihe locker gesetzte, flache Steine, die die Flucht eines Balkengräbchens am Ostrand der Grabungsfläche übernehmen, in eine Süd- und Nordhälfte unterteilt. Aus den übrigen Befunden lässt sich kein klares Bild über die weitere Raumordnung gewinnen.

Haus 1 scheint nur eine Bauphase aufzuweisen, während die Strukturen in Haus 2 das Ergebnis mehrerer Umbauten bilden können. Die noch in situ liegende Brandschicht erreichte über Haus 1 eine Stärke von 20 cm, während im Bereich von Haus 2 nur eine dünne Kohleschicht lag. Diese wurde gegen Süden zu mächtiger und war mit umgelagertem Hüttenlehm vermischt. Die gleiche Beobachtung liess sich auch östlich des Kanals machen. Wir haben somit nach dem Brand mit grossen Umlagerungen des Brandschuttes zu rechnen. Zusammen mit organischem Material[2] diente er dazu, das Terrain innerhalb der einzelnen Steinbauten auszuebnen.

Im Gegensatz zur Grabung von 1977, die drei Holzbauperioden aufwies, konnten wir nur zwei feststellen. Die ältesten Funde datieren in den Zeitraum von 25-30 n. Chr. Die Zerstörung der jüngsten Holzbauten kann mit der von Tacitus (hist. I 67) erwähnten Plünderung des Ortes im Jahre 69 n. Chr. durch die 21. Legion von Vindonissa in Zusammenhang gebracht werden[3].

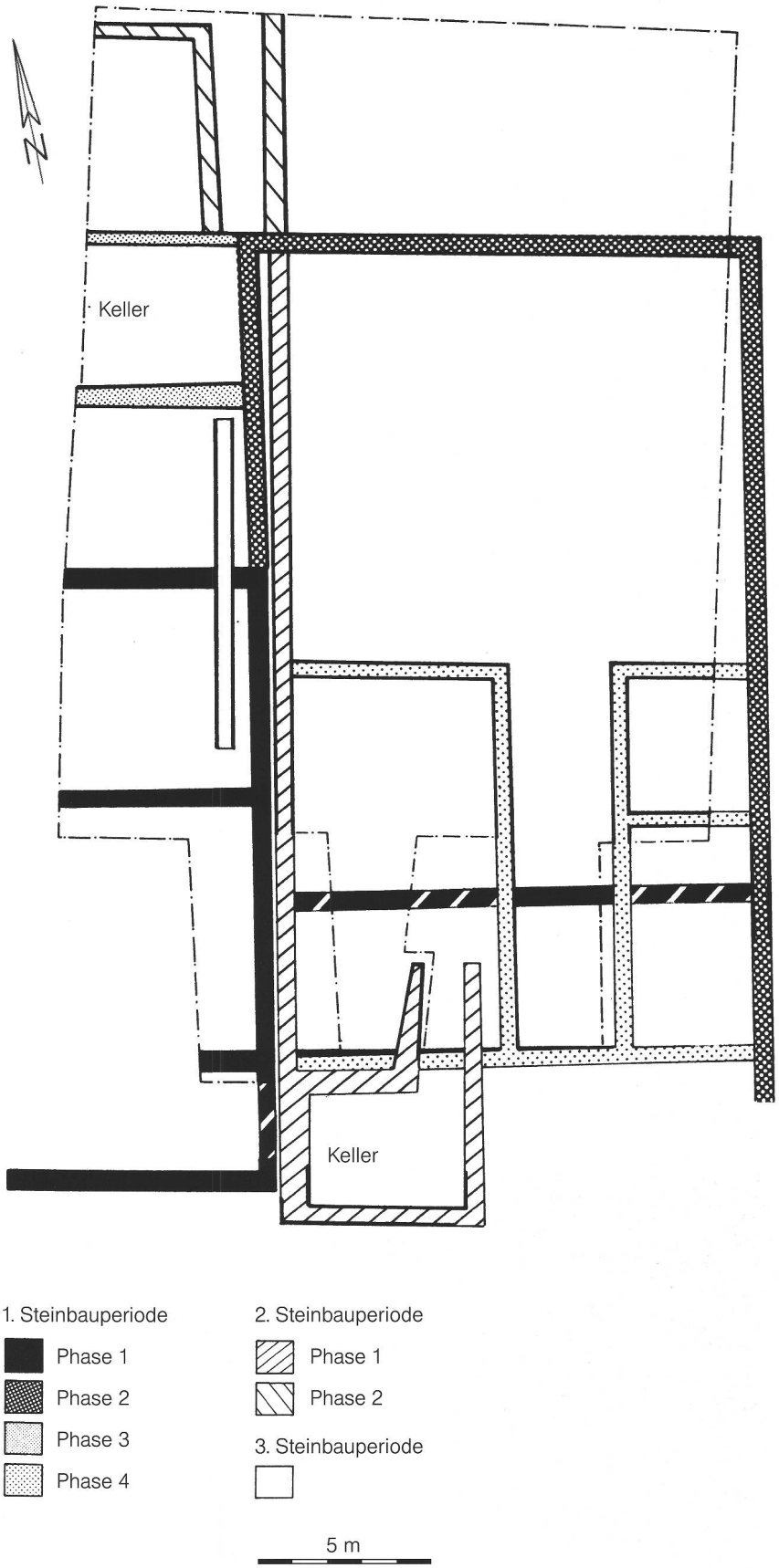
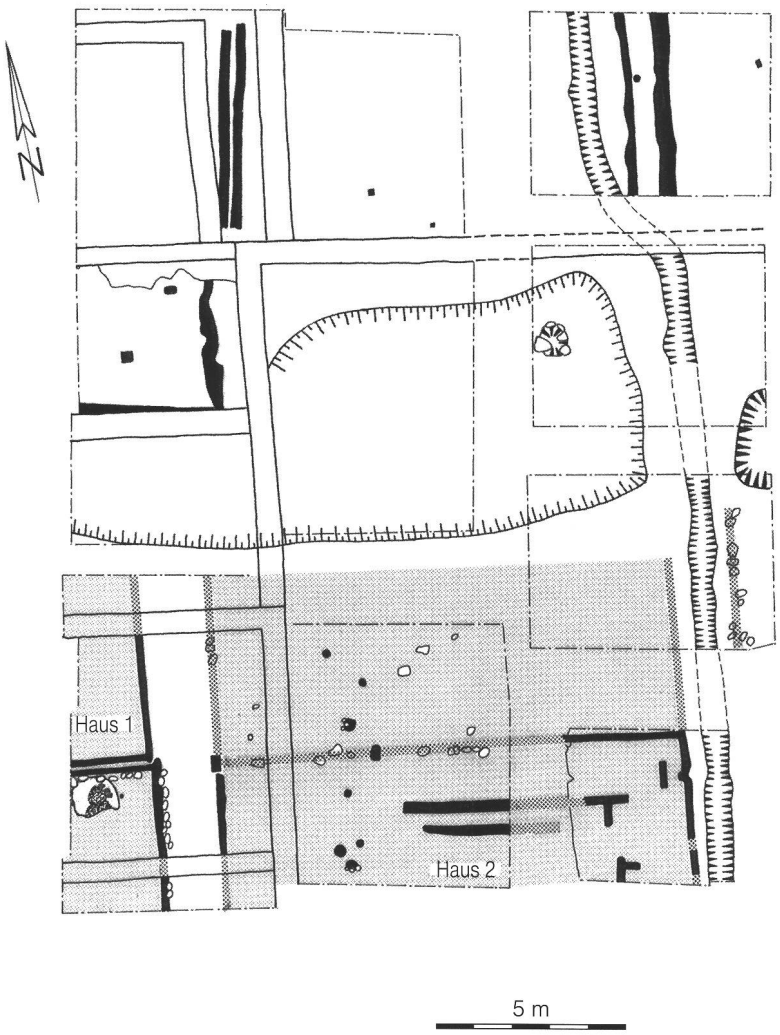


Abb. 3



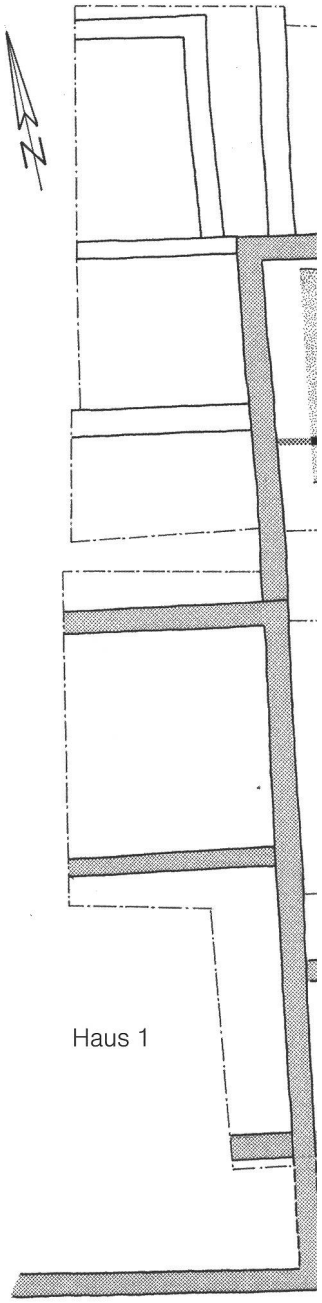
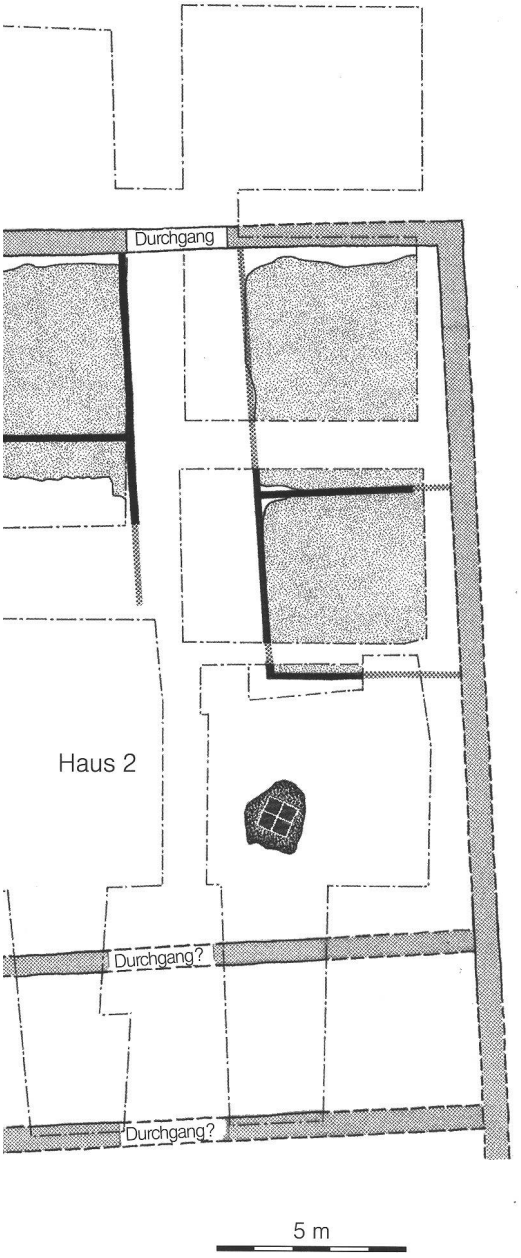


Abb. 4
Die jüngere Holzbauphase.
La seconde phase de construction en bois.
La fase di costruzione in legno recente.

Abb. 5
Haus 1, die jüngere Holzbauphase, Blick von Süden.
Maison 1, la seconde période de construction en bois, vue du Sud.
Casa 1, fase in legno recente, vista da sud.



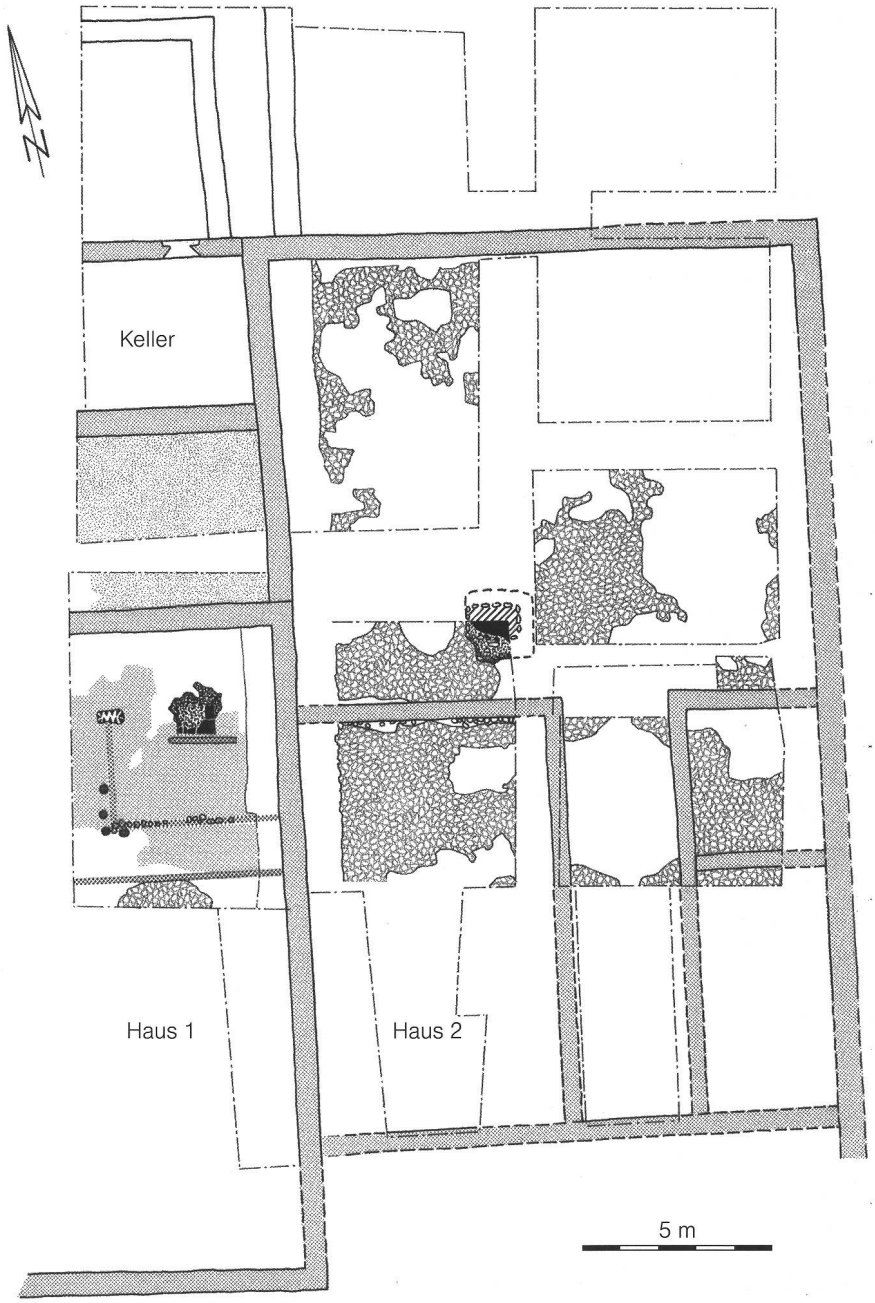


Abb. 6
Die 2. Phase der ersten Steinbauperiode.
La deuxième phase de la première période de construction en pierre.
La seconda fase del primo periodo in pietra.

Abb. 7
Die 4. Phase der ersten Steinbauperiode.
La quatrième phase de la première période de construction en pierre.
La quarta fase del primo periodo in pietra.

Die Steinbauten

Nach der Katastrophe des Jahres 69 n. Chr. folgte der Wiederaufbau der Häuser 1 und 2 in Stein. Haus 1 war im Gegensatz zu seinem Vorgänger leicht nach Osten verschoben. Der Bau dieses Hauses erfolgte in Etappen. In einem ersten Arbeitsgang errichtete man die Fassaden, daraufhin folgte der Einbau der Quermauern. Zugleich entstand der Kernbau von Haus 2 (Abb. 3). Es handelt sich dabei um einen schmalen, quer unterteilten Steinbau entlang der Strasse. Schon kurze Zeit später wurde er nach Norden erweitert (Abb. 6). Beidseitig eines Korridors gab es im neuerstellten Hausteil je zwei Räume mit Mörtelböden und Holzwänden. Im Mittelteil von Haus 2 lag eine einfache Feuerstelle aus Tonplatten. In einer weiteren Phase wurde Haus 1 bis zur Nordfassade von Haus 2 verlängert. Der nördlichste, leicht in den Boden eingetiefte Raum diente als Keller.

Später folgte ein weiterer Umbau beider Häuser (Abb. 7): Auf den schmalen, neu errichteten Innenmauern von Haus 2 standen Flechtwerkwände, und als Unterlage für die nicht mehr vorhandenen Holzböden dienten Kalksplitterlagen. Auch in Haus 1 wurden neue Wände aus Holz eingezogen. Der Raum südlich des Kellers wurde mit einem Mörtelboden versehen. Der Mittelraum erhielt einen Lehmestrich und der nördlichste einen Kalksplitterboden. Sowohl Haus 1 wie Haus 2 besassen je eine Feuerstelle. Diejenige von Haus 1 war aus Tonplatten gebildet, während die Feuerstelle in Haus 2 aus Lehm mit einer Steineinfassung bestand.

Der ganze Gebäudekomplex fiel in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts einem Brand zum Opfer. In der Folge wurde die bis anhin gemeinsame Brandmauer durch eine eigene Westmauer von Haus 2 ersetzt (Abb. 8), hingegen blieben die Fassaden bestehen. Sowohl Haus 1 wie Haus 2 erhielten im Norden Annexbauten (Abb. 8). Schichten zu dieser zweiten Steinbauperiode fehlen weitgehend; nur im Süden konnten dürftige Reste erfasst werden. Der Keller im Südteil von Haus 2 dürfte ebenfalls zu diesem zweiten Steinbau gehören. Einer der jüngsten Befunde, wohl Reste einer dritten Steinbauperiode, ist das hochgelegene, schwache Nord-Süd verlaufende Fundament im Westteil der Grabungsfläche (Abb. 8). Das Ende der zweiten Steinbauperiode und dasjenige der Siedlung überhaupt muss noch offen bleiben[4].

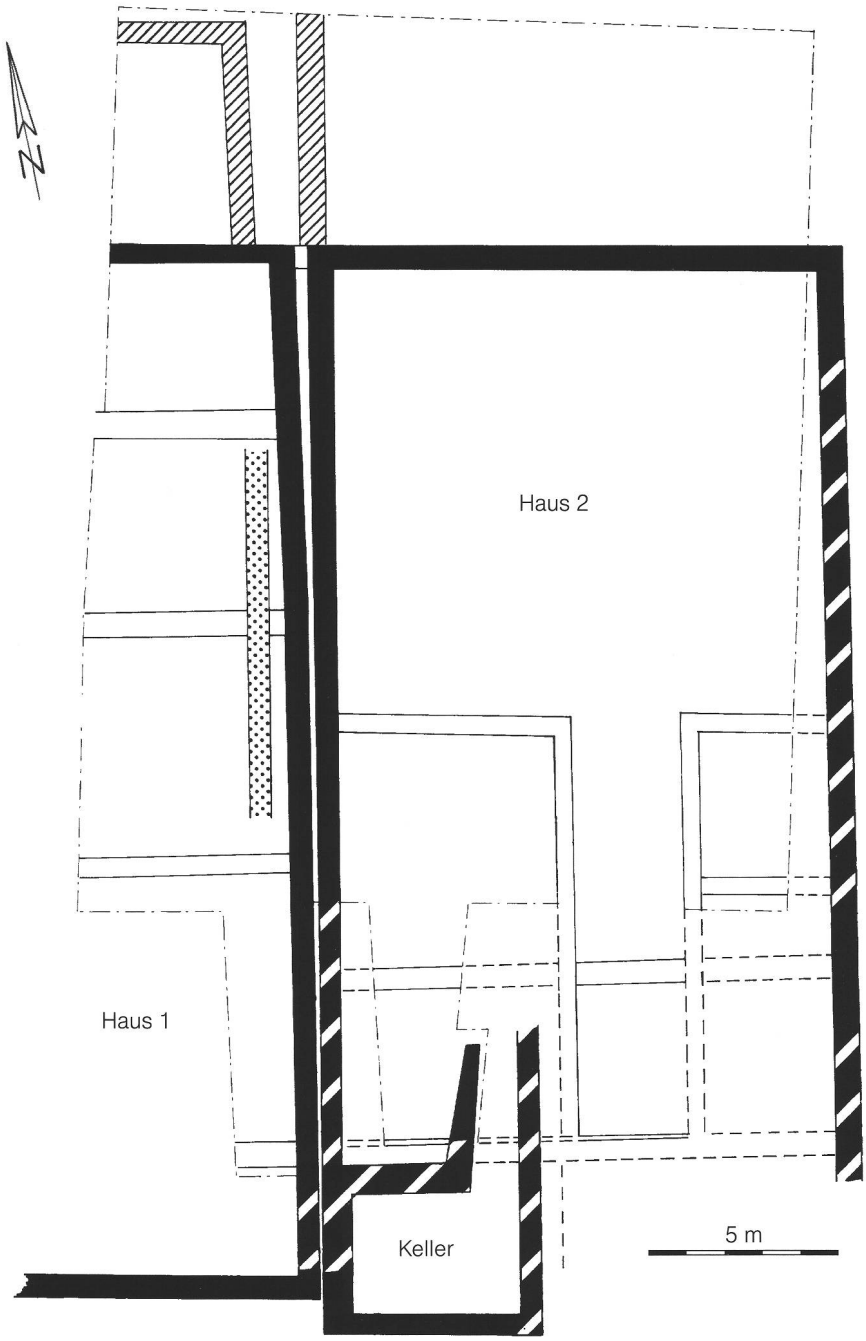


Abb. 8
Phasenplan der zweiten Steinbauperiode.
Plan des phases de la deuxième période de construction en pierre.
Pianta delle fasi del secondo periodo in pietra.

2. Steinbauperiode
Phase 1
Phase 2
3. Steinbauperiode

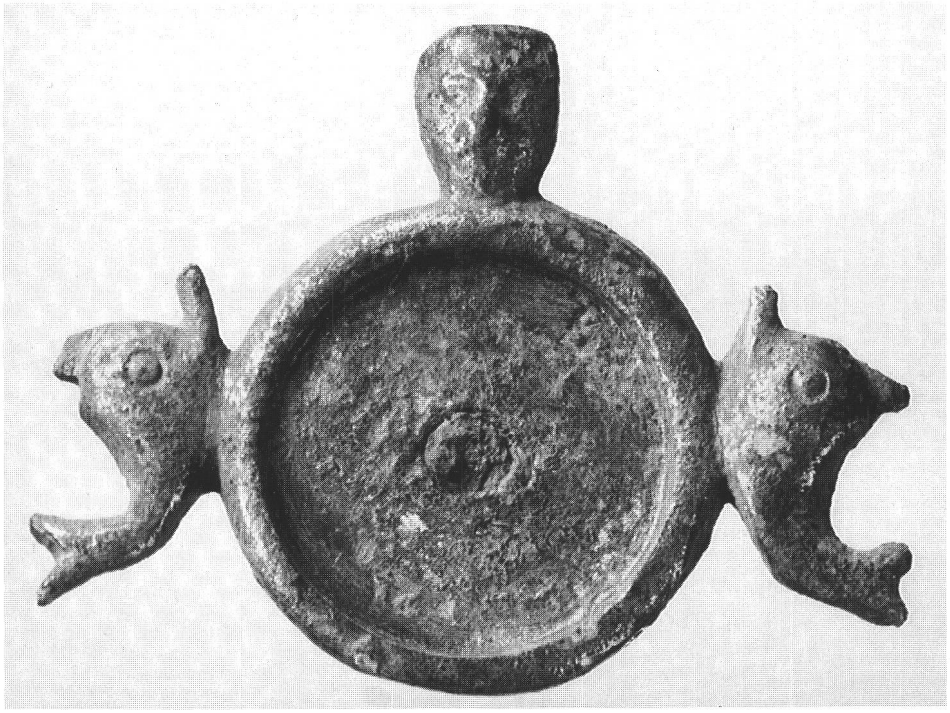


Abb. 9
Salbgefässchen in Form einer Taube, aus hellem Ton.
Flacon à parfum en forme de colombe, en terre cuite claire.
Vasetto per crema in forma di piccione, argilla chiara.

Abb. 11
Kleine Scheibenfibel, bekrönt mit einem von zwei Delphinen flankierten Kopf. Stark vergrössert.
Petite fibule à disque couronée d'une tête flanquée de deux dauphins.
Piccola fibula con testa fiancheggiata da due delfini.

Abbildungsnachweis: Pläne B. Meister, Fotos Th. Hartmann

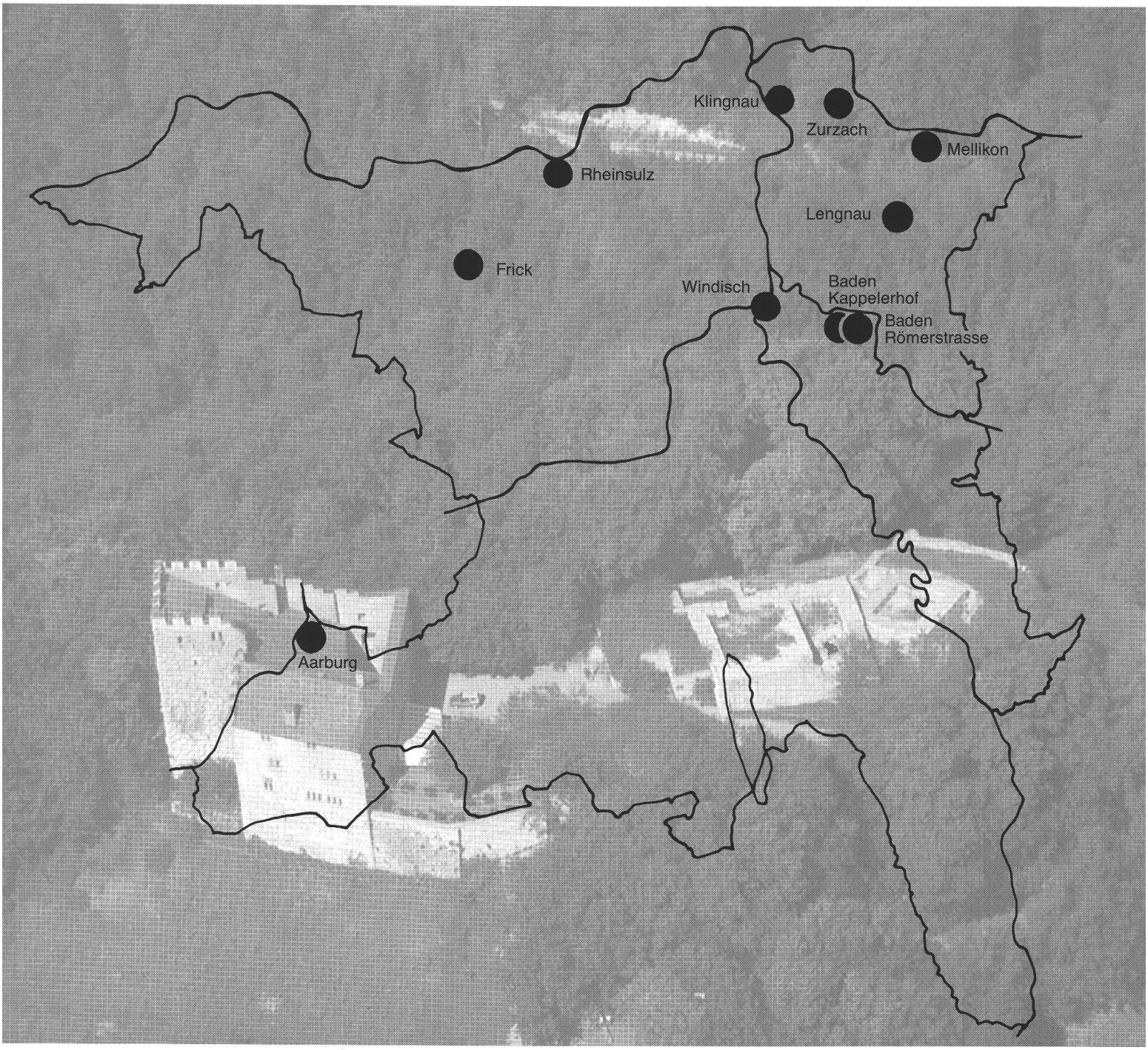
1 M. Hartmann, Baden-Aquae Helveticae. Die Untersuchungen von 1977 an der Römerstrasse. AS 3, 1980, 12-16; C. Schucany, Tacitus (hist. I 67) und der Brand der jüngsten Holzbauten von Baden-Aquae Helveticae. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1983, 35 ff.
2 Aufgrund der starken Senkungen, an einer Stelle über 50 cm in einem Raum, muss organisches Material in den Auffüllungen gelegen haben.
3 Hartmann (Anm. 1) 13. 15; Schucany (Anm. 1) 39 ff.
4 Hartmann (Anm. 1) 16.

Baden-Aquae Helveticae: Les fouilles de la Römerstrasse en 1987

Les recherches sur ce site ont permis d'élargir nos connaissances sur l'évolution du vicus romain d'Aquae Helveticae. Deux maisons ont été partiellement fouillées. Deux périodes de construction en bois constituent les premiers établissements.
Les plus anciennes traces d'occupation datent des années 25 – 30 de notre ère. Les deux maisons de la seconde période de construction en bois ont été détruites en 69 après J.-C. par la 21e légion de Vindonissa. La reconstruction fut effectuée en pierre.
Les deux maisons furent édifiées d'un seul tenant avec un mur mitoyen, mais après un incendie, au cours de la première moitié du IIe siècle, elles furent séparées; seule la façade demeura unitaire. Des restes ténus d'une troisième étape en pierre furent repérés dans la partie occidentale du secteur fouillé.
On ne sait quand il faut placer la fin de la deuxième période de construction en pierre, ainsi que celle de l'agglomération romaine. *F. W.*

Baden-Aquae Helveticae: Gli scavi della Römerstrasse nel 1987

In questo sito archeologico le indagini hanno consentito di aumentare le conoscenze sull'evoluzione del vicus romano d'Aquae Helveticae.
Sono state parzialmente esplorate due case; i primi insediamenti sono caratterizzati da due periodi di costruzioni in legno.
Le più antiche tracce di questo insediamento datano degli anni 25–30 della nostra era. Le due case di legno del secondo periodo di costruzione sono state distrutte nel 69 d.C. dalla ventunesima legione di Vindonissa; la ricostruzione venne eseguita in sasso.
Le due case furono erette in blocco con un muro mezzano, ma dopo un incendio, durante la prima metà del II secolo, vennero nuovamente separate; solo la facciata rimase unitaria. Alcuni resti individuati sembrano appartenere alla terza etappa di costruzione in pietra nella parte occidentale del settore esplorato.
Non si sa a quale momento deve essere collocata la fine del secondo periodo degli edifici in sasso così come quella dell'agglomerato romano. *P.A.D.*


Klingnau
Zurzach
Mellikon
Rheinsulz
Lengnau
Frick
Windisch
Baden
Kappelerhof
Baden
Römerstrasse
Aarburg